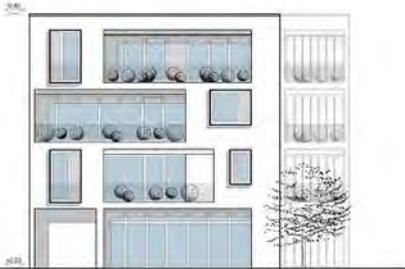
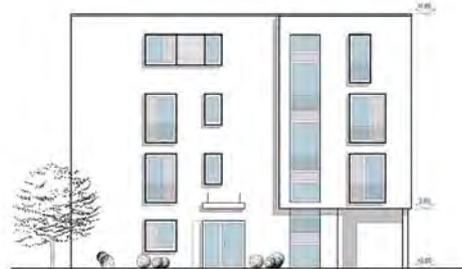




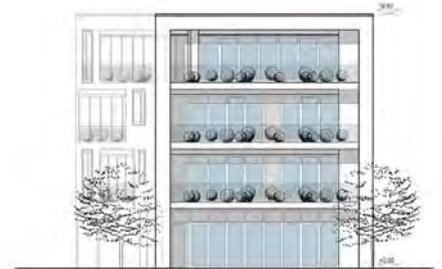
LAGEPLAN M.: 1:500



SÜDANSICHT M.: 1:100



NORDANSICHT M.: 1:100



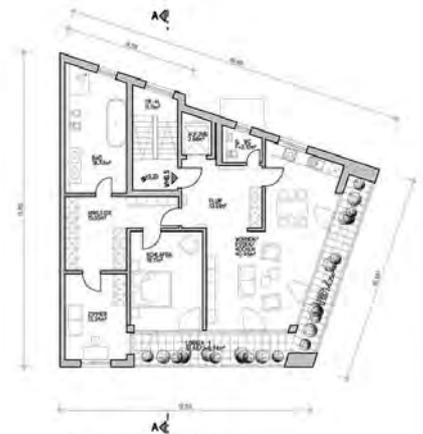
OSTANSICHT M.: 1:100



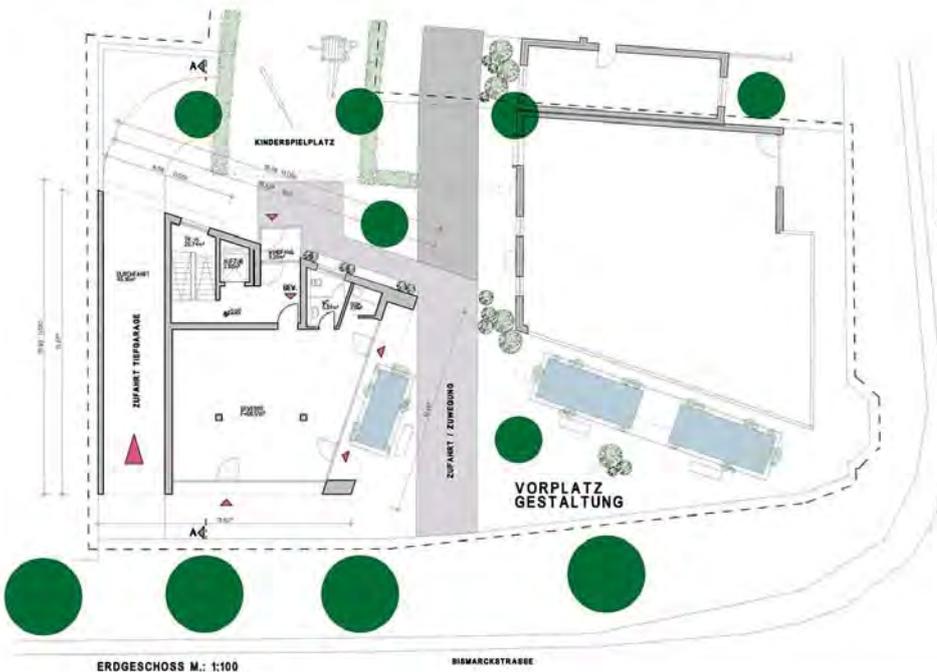
1. OBERGESCHOSS M.: 1:100



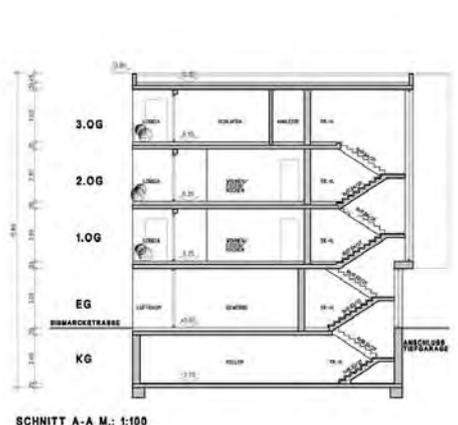
2. OBERGESCHOSS M.: 1:100



3. OBERGESCHOSS M.: 1:100



ERDGESCHOSS M.: 1:100



SCHNITT A-A M.: 1:100

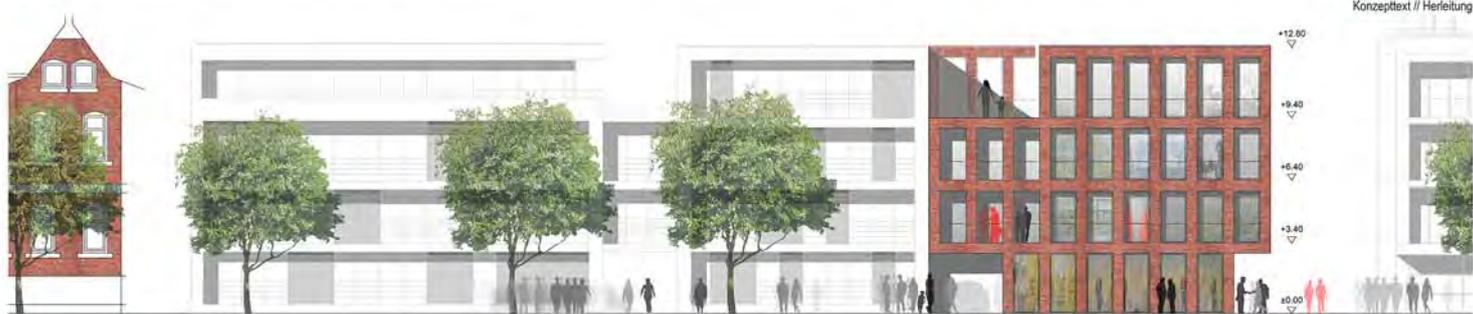


Ausgangssituation:
Der künftige Einsatz positioniert sich auf dem Punkt 107 zwischen dem neu errichteten Gebäude und dem in der Umgebung vorhandenen Bestand. Dieser historische Stadthaus verbindet sich mit dem Bestand im Fassadenbereich, um anpassungsfähige, nachwachsende Strukturen in Form von Fachwerk sowie für die Rückführung in der Gebäudemasse zu ermöglichen.

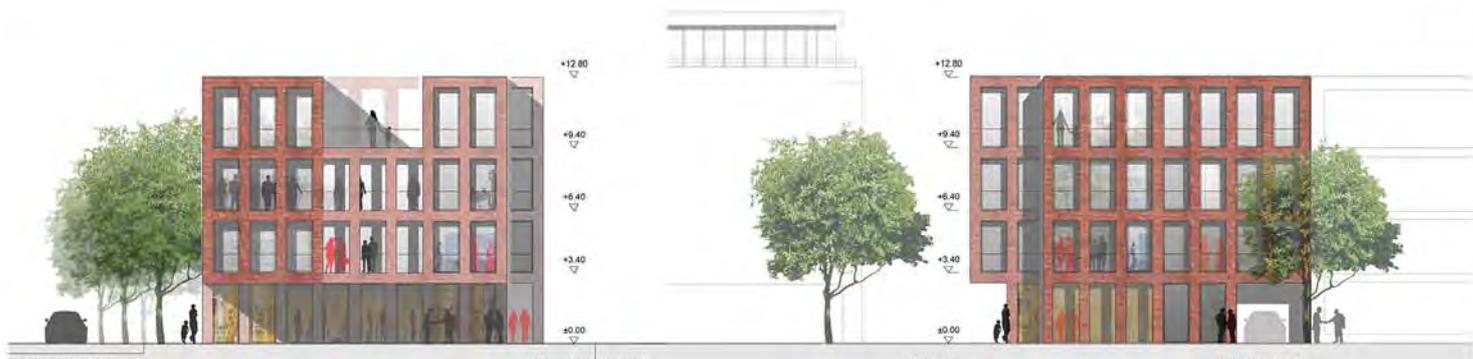
Städtebau:
Der Neubau knüpft sich an den maximal zulässigen Baukörper. Die Gebäudeform knüpft sich an die Elemente, Höhe und Rücklage des Bestands zu den gegenüberliegenden Gebäuden sowie zu den in der unmittelbaren Umgebung vorhandenen Stadthäusern.

Funktionalität:
Funktion gliedert sich das Gebäude in zwei Bereiche: im Erdgeschoss befindet sich ein Geschäftsbereich, die darüber liegenden Stockwerke sind als Wohnfläche konzipiert. Die Geschosshöhe beträgt ca. 110 m. Einbauwerk wird für über die Dächer des Gebäudes die Fassade ermöglicht eine flexible Organisation des Grundrisses. Durch die bodentiefe Fassade wird sich die Grundfläche in dem Stadtraum zugänglich gemacht und entstehen werden die Hommage auf der vertikalen Gebäudehöhe, von einer Anlage geprägt sein in den

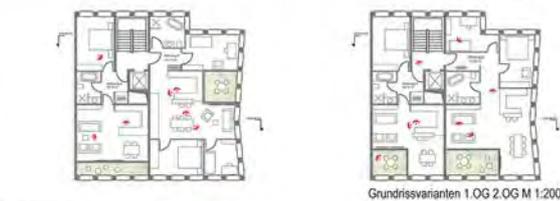
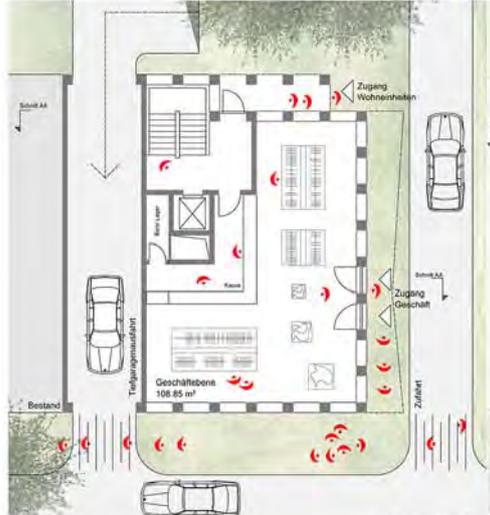
Fassaden:
Das Fassadenbild knüpft sich an die traditionelle Fachwerkbauweise der ehemaligen Stadthäuser. Durch die Anlehnung an die traditionelle Stadthäuser wird ein gewisses Maß an Kontinuität in der Gebäudestruktur sichergestellt. Durch die Anlehnung an die traditionelle Stadthäuser wird ein gewisses Maß an Kontinuität in der Gebäudestruktur sichergestellt. Durch die Anlehnung an die traditionelle Stadthäuser wird ein gewisses Maß an Kontinuität in der Gebäudestruktur sichergestellt.



Ansicht Bismarckstr. Parkhauszufahrt Einfahrt



Bismarckstraße Grundstücksgrenze Einfahrt Parkhauszufahrt



Grundriss EG M 1:100 Grundriss 3.OG M 1:100 Grundrissvarianten 1.OG 2.OG M 1:200 Schnitt AA M 1:100

Bismarckstraße 13, Gütersloh



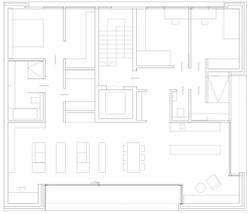
Lageplan
M 1:500
Rv die Tafe von A.22 Juni 2015 gilt:
H 0.0 A - 13.00 m (A 1 - 12.00)
H 0.0 A - 0.82 Hochpunkt Gebäudekante (jeweils +1.00)

Der abgrenzende historische Vorgängerbau aus der Zeit um die Jahrhundertwende zeichnete sich durch seine Lichthaut, sowie die vielgestaltigen Verzierungen aus. Auffallend waren seine Asymmetrie und die Kleinmaßstäblichkeit der Proportionen. Unser Entwurf für die Neubauung orientiert sich an der Planung für die unmittelbare Anschlussbauung und fügt sich logisch in das Baufeld ein. Die Gebäudehöhe und das Flachdach ergeben sich aus dieser direkten Nachbarschaft. Trotz dieser scheinbaren Anpassungen kontrastiert der Neubau subtil zu seinen Nachbarn, was hauptsächlich durch seine asymmetrische Fassade und den bewussten Wechsel zwischen großen Öffnungen und geschlossenen Wandflächen erzielt wird. Die kubische Gesamt-

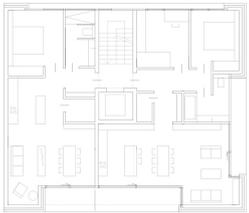
form wirkt monolithisch und ist als große Lichthaut ausgebildet, was dieses Gebäude als Objekt erschieren lässt und somit dem Charakter des Vorgängerbau gerecht wird. Über dem als Sockelgeschoss ausgebildetem EG mit der Tiefgarageneinfahrt, dem rückwärtigen Hauseingang und den großen Fensterflächen erheben sich drei Wohnebenen. Die Wohnebenen sind mit einem helleschlammigen Ziegelstein verblendet, der die Solidität des Kubus unterstreicht. Flügeln heben sich hiervon die Fensterrahmen und Balkondeckeln in einem dunklen Glatton ab. Die weitgehend zurückgesetzten Fensterfronten verlieren dem Baukörper Tiefe und Volumen

und geben den Balconen einen Loggiacharakter. Im Erdgeschoss sind die wenigen Wandscheiben in hellemem Fertigerbeton (gestäubt oder sandgestreift) ausgeführt, was die nötige Stabilität gegen mechanische Beschädigungen garantiert und gleichzeitig den Sockel von den Wohngeschossen absetzt. Im Erdgeschoss wäre ein Café mit Außenmobiliar die ideale Nutzung, weil somit auch der Vorplatz eine Aufenthaltsqualität bekommt und eine durchgängige Pflasterung die Einfahrt zu den Stellplätzen im Hof kaschieren würde. Der zentrale Fahrabzweiger wird vom Hof aus erschlossen und ermöglichte behindertengerechte Erschließungen in allen Bereiche - auch auf das potenti-

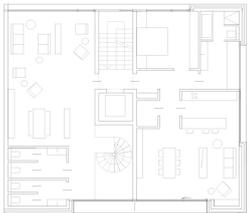
elle Mezzaningeschoss des Cafés, was eine Loungeebene enthält. Die drei Obergeschosse lassen sich sowohl als großzügige Komfortwohnungen über die ganze Etage denken, als auch in zwei Apartments je Etage unterteilt. Die Pläne zeigen die Variante mit einem Ladenlokal und Mezzaninebene, einer Wohnung in der verbleibenden Hälfte des 1. OG, zwei Wohnungen im 2. OG und einer Komfortwohnung im 3. OG. Hier lassen sich die Aufteilungen flexibel anpassen, je nachdem ob größere oder kleinere Wohnungen gewünscht sind. Im Keller gibt es Technik- und Abstellräume sowie einen Zugang zur Tiefgarage.



3. Obergeschoss (Wohnung 4)
M 1:500



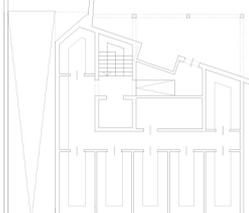
2. Obergeschoss (Wohnung 2, Wohnung 3)
M 1:500



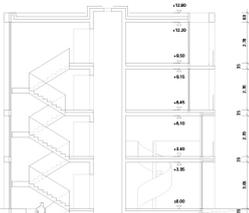
1. Obergeschoss (Geschäftsfäche, Wohnung 1)
M 1:500



Erdgeschoss (Geschäftsfäche)
M 1:500



Kellergeschoss
M 1:500



Schnitt
M 1:500



Ansiht Süd
M 1:500



Ansiht Ost
M 1:500



Ansiht Nord
M 1:500



perspektivische Darstellung